

Zeitschrift: Beiträge zur nordischen Philologie
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Skandinavische Studien
Band: 20 (1991)

Artikel: Elemente des Erzählens : Die þættir der Flateyjarbók
Autor: Würth, Stefanie
Kapitel: Einleitung
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-858353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitung

Abgeleitet vom Neuisländischen wird heute der Begriff *þáttir* allgemein als Terminus für kurze, novellenartige Erzählungen, die in der Regel von Isländern handeln, gebraucht¹. Innerhalb der *Flateyjarbók* sind 60 Erzählabschnitte als *þættir* überschrieben, wobei jedoch der Kompilator der Handschrift diesen Begriff offensichtlich in einer anderen als der heute gebräuchlichen Bedeutung einsetzte.

Einerseits sind innerhalb der *Flateyjarbók* nicht nur Isländer, sondern auch Vertreter anderer Nationalitäten Hauptpersonen der *þættir*, andererseits werden heute allgemein als *þættir* akzeptierte Texte, wie *Vqlsa þáttir* oder *Hróa þáttir heimska*, nicht unter diesem Titel in der Handschrift geführt, wohingegen andere Abschnitte, die im allgemeinen heute nicht zu dieser Gattung zählen, in der *Flateyjarbók* als *þættir* bezeichnet werden.

Da alle in der *Flateyjarbók* als *þættir* gekennzeichneten Textabschnitte in die Sagas von Ólaf Tryggvason und Ólaf dem Heiligen eingearbeitet sind, muß eine Interpretation den Kontext der Erzählungen berücksichtigen. Obwohl verschiedene der untersuchten Texte später auch selbständig tradiert wurden, weisen sie in der Regel doch enge inhaltliche Beziehungen zur umgebenden Saga auf. Die eigenständige Tradierung setzte jedoch erst ab dem 15. Jahrhundert ein; bis zu dieser Zeit waren die *þættir* immer in einen größeren Kontext eingebettet².

Die vorliegende Untersuchung verfolgt das Ziel, das Konzept des Kompilators einer großen Handschrift herauszuarbeiten, um die zeitgenössischen Vorstellungen von *þættir* zu erkennen. Deshalb soll die heute übliche Konnotation des Begriffes weitgehend in den Hintergrund treten. Im folgenden werden unter *þættir* daher nur solche Texte verstanden, die in der *Flateyjarbók* unter diesem Titel erscheinen. Erst nach einer umfassenden Analyse der *Flateyjarbók* kann dann erwogen werden, ob sich das gewonnene Ergebnis auch auf andere Kompilationen generalisieren läßt.

¹ Vgl. GUÐNASON, BJARNI, *Þættir*. In: *Kulturhistorisk leksikon for nordisk middelalder fra vikingetid til reformationstid*. København 1956–1978. Bd. XX (1976), Sp. 405–410.

² Vgl. LÖNNROTH, LARS, *Tesen om de två kulturerna. Kritiska studier i den isländska sagaskrivningens sociala förutsättningar*. In: *Scripta Islandica*, 15 (1964), S. 1–97, S. 20.